

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1940**

151 (31.12.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-897027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-897027)

# Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachlaß hinfällig.

Zugpreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. Druck und Verlag: J. Zitz, Elsfleth, Aufschriftleitung: Hans Zitz, Elsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenzeile 4 Pf. (andere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, z. B. Preisliste Nr. 4 gültig), die 90 mm breite Textzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Zitz, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufzugebene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schließfach 17

Nr. 151

Elsfleth, Dienstag, den 31. Dezember

1940

## Explosionen in London

Neue Erfolge unserer U-Boote. — Fünf feindliche Handelsschiffe mit 37 163 BRT. versenkt. — Schwere Bomben auf 8000- bis 10 000-Tonnen. — Vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

DNB, Berlin, 28. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot, von dessen letzten Erfolgen ein Teilergebn bereits bekanntgegeben ist, meldet die Versenkung von vier bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit insgesamt 24 340 BRT. Ein weiteres Unterseeboot hat den 12 823 BRT. großen bewaffneten britischen Handelsdampfer „Waiotira“ versenkt.

Nach der Ruhe der Weihnachtstage setzte im Laufe des 27. 12. die Luftaufklärung und die Kampftätigkeit der deutschen Luftwaffe wieder ein. Ein Aufklärungsflugzeug traf ostwärts der Themse mündung ein feindliches Handelsschiff von etwa 8000 bis 10 000 BRT. mit zwei Bomben schweren Kalibers.

In der Nacht zum 28. 12. griffen härtere Verbände deutscher Kampfflugzeuge London mit zahlreichem Spreng- und Brandbomben aller Kaliber an. Heftige Explosionen und große Brände im Zentrum und am Ostrand der Stadt zeigten die starke Wirkung des Angriffs. Fernampartillerie des Meeres und der Kriegsmarine beschloß in der gleichen Nacht feindliche Schiffe, die sich Dünkirchen zu nähern versuchten, und zwingt sie zum Abweichen nach Norden.

Der Feind flog nur mit wenigen Flugzeugen in das Küstengebiet ein, ohne auf deutschem Reichsgebiet Bomben zu werfen.

Korps- und Sicherungsschiffe wurden in der Nordsee von feindlichen Torpedobooten erfolglos angegriffen, sie schossen drei Flugzeuge ab, ein weiteres feindliches Flugzeug wurde durch Flakartillerie zum Absturz gebracht. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

## Britischer Frachter vor Schottland torpediert

Nach einer Meldung von Associated Press ist der 4980 BRT. große englische Frachtdampfer „Armadillo“ vor der schottischen Küste torpediert worden.

## 9000-Tonnen-Dampfer gesunken

Wie die Standard Oil Company von New Jersey bekanntgibt, ist der ihr gehörende 8982 BRT. große Dampfer „Charles Pratt“, der unter der Flagge Panamas fuhr, gesunken.

Das Tankschiff war am 5. Dezember mit einer Ladung von fünf Millionen Gallonen Erdöl von der zu Niederländisch-Weindien gehörenden Antilleninsel Aruba nach Freeport in der britischen Kolonie Sierra Leone aufgetaucht. Es führte die Flagge der Panama-Transport-Co., einer Filiale der Standard Oil. Die Mitteilung vom Untergang wurde dieser durch ihr Londoner Büro gemacht.

## Motorisierte Kolonne vernichtet

Italienische Kampferfolge — Feindlicher Mittelmeer-Dampfer durch Bombentreffer versenkt.

DNB, Rom, 28. Dezember.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntagabend hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Grenzgebiet der Chyrenaita an der Front von Bardia Artillerietätigkeit.“

In Zusammenarbeit mit der Luftwaffe hat eine unserer motorisierten Kolonnen eine feindliche motorisierte Abteilung vernichtet und die Befestigungen gefangen genommen.

Eine Flotteneinheit hat längs der Küste Panzerabteilungen beschossen und dabei kleinere feindliche Abteilungen zerstört und motorisierte Artillerie zum Schweigen gebracht.

Unsere Bomber haben während des gestrigen Tages und der vorausgehenden Nacht vorgezogene Stützpunkte und Motorkolonnen des Feindes wiederholt wirkungsvoll angegriffen.

Unsere Jagdflieger hatten heftige Luftkämpfe mit den gegnerischen Jagern. Eines unserer Flugzeuge hat im Mittelmeer einen 5000-Tonnen-Dampfer durch Torpedo versenkt.

Insgesamt wurden drei feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Ein eigener Bomber ist nicht zurückgekehrt.

An der griechischen Front wurden feindliche Angriffe durch unsere entschlossene Gegenwirkung zurückgewiesen. Es wurden Gefangene eingebracht und automatische Waffen erbeutet.

Bomber- und Jagdformationen richteten aufeinanderfolgende Angriffe auf Truppen, Stellungen und Straßennotenpunkte. Der feindliche Flottenstützpunkt Preveza wurde angegriffen. Die dort liegenden Schiffe wurden getroffen. Eines unserer Unterseeboote im Atlantischen Ozean ist nicht zurückgekehrt.

Zu Ostafrika nichts von Bedeutung.“

## Feindlicher Ueberwasserstreitkräfte angegriffen

Erfolg deutscher Ueberwasserstreitkräfte. — Mehrere schwere Artillerietreffer auf feindlichem Schwerem Kreuzer. — 6000-BRT.-Dampfer versenkt, ein weiterer Dampfer schwer beschädigt. — U-Boot versenkte 46 000 BRT. — Bomben auf die Anlagen von Southampton.

DNB, Berlin, 29. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Ueberwasserstreitkräfte melden einen erfolgreichen Angriff auf einen stark gesicherten Geleitzug im Nordatlantik. Es gelang ihnen, einen 6000-BRT.-Dampfer durch Einsatz der Artillerie- und Torpedowaffe zu versenken, einen weiteren Dampfer schwer zu beschädigen und in kurzem Geleitzug einen feindlichen Schweren Kreuzer der starken Defensivstreitkräfte mehrere schwere Artillerietreffer beizubringen, so daß der Gegner das Geleitzug abbrach. Die eigenen Streitkräfte erlitten keine Beschädigungen.

Ein Unterseeboot unter der Führung von Korvettenkapitän von Stockhausen meldet als Gesamtergebnis einer Fernunternehmung die Versenkung von 46 000 BRT. feindlichen Handelschiffes.

Im Verlaufe bewaffneter Aufklärungsflüge warf ein Kampfflugzeug gestern Bomben auf die Anlagen von Southampton.

In der letzten Nacht griffen schwächere Kampffliegerverbände eine Hafenstadt an der britischen Kanalküste mit Bomben an.

Ueber dem Reichsgebiet wurden in der vergangenen Nacht keine Bomben abgeworfen. Bombenwürfe im besetzten Gebiet richteten keinen nennenswerten Schaden an.

Ein feindliches Flugzeug wurde durch Flakartillerie abgeschossen.

## Beschickung der Insel Nauru

Deutsches Kriegsschiff im Stillen Ozean. — Flugzeugverladungen, Phosphat- und Delfager auf der Insel Nauru beschossen.

DNB, Berlin, 29. Dezember.

Der australische Ministerpräsident Menzies teilte mit, daß am 27. Dezember, kurz nach Tagesanbruch, die Insel Nauru, welche nordwestlich von Neuguinea im Stillen Ozean liegt, von einem feindlichen Schiff angegriffen und heftig beschossen worden sei. Auf der Insel, die seit 1888 Deutschland gehörte, aber seit 1920 britisches Mandatsgebiet ist, seien beträchtliche Sachschäden entstanden, jedoch ohne Menschenverluste.

Ergänzend teilte der australische Marineminister Hughes mit, daß das Schiff vor der Beschickung von Nauru die deutsche Flagge gezeigt. Vor Feuereröffnung habe es eine drucklose Warnung abgegeben, die Funktion der Insel dürfe nicht behindert werden. Dann habe das deutsche Kriegsschiff auf Flugzeuge, die zum Verladen bestimmt gewesen seien, sowie auf Phosphat- und Delfager geschossen, jedoch nicht auf Privathäuser.

Nach Ausführung der wirkungsvollen Beschickung entfernte sich das deutsche Kriegsschiff unbeschädigt und unverfolgt wieder.

Mit der obigen Feststellung des australischen Marineministers Hughes wird auch von gegnerischer Seite bestätigt, daß ein deutsches Kriegsschiff selbstverständlich nur unter deutscher Kriegsflagge Kampfhandlungen durchführt. Anderslautende Meldungen der feindlichen Agitation sind falsch.

## Für Erfolge in Uebersee

Das Ritterkreuz für die Kapitäne zur See Käbler und Krüder

DNB, Berlin, 28. Dezember.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Verzicht des Oberstleutnants der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Naeber, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitän zur See Käbler und Kapitän zur See Krüder.

Kapitän zur See Käbler, Kommandant eines Hilfskreuzers, führt seit mehreren Monaten erfolgreich seine Aufgaben in überseeischen Gewässern durch. Er hat bisher 52 000 Bruttoregistertonnen feindlichen und dem Feind nutzbaren Handelschiffes versenkt. Alle schwierigen Situationen, in die der deutsche Hilfskreuzer geraten ist, wurden hervorragend gemeistert, so daß das Schiff voll einhergeht seine Aufgaben durchzuführen konnte. Außerdem wurden wertvolle Beute von ihm eingebracht. Diese hervorragenden Erfolge sind dem zielbewußten und einsatzfreudigen Handeln des Kommandanten und seiner ausgezeichneten Besatzung zu verdanken.

Kapitän zur See Krüder, Kommandant eines deutschen Hilfskreuzers, hat in überseeischen Gewässern 79 000 BRT. feindlichen und dem Feind nutzbaren Handelschiffes versenkt. Außerdem hat er sämtliche ihm gestellten anderweitigen Aufgaben in vorbildlicher Weise gelöst. Kapitän zur See Krüder und seine Besatzung haben unter schwierigen Bedingungen ausgezeichnete Leistungen in Uebersee vollbracht. Diese hervorragenden Erfolge sind dem vorzüglichen Können Krüders und seiner tüchtigen Besatzung zu verdanken.

## Artillerietätigkeit bei Bardia

Zwei englische Kriegsschiffe von italienischen Lufttorpedos getroffen.

DNB, Rom, 29. Dezember.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet der Chyrenaita an der Front von Bardia erhöhte Artillerie- und Patrouillentätigkeit. Bei Aktionen unserer motorisierten Kolonnen wurden in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe in der Wüstengegend einige feindliche Panzerwagen zerstört.

Zwei unserer Torpedobooten haben einen Monitor und ein Torpedoboot angegriffen und getroffen. Eines unserer Jagdflugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

An der griechischen Front Aktionen lokalen Charakters. Feindliche Streitkräfte sind durch unsere Artilleriefeuer zerpflegt worden.

Abteilungen unserer Luftwaffe haben bedeutende Stützpunkte des Feindes im Mittelmeer getroffen. In Ostafrika Artillerie- und Kavalleriepatrouillentätigkeit an der Sudan-Grenze.

Eine Jagdformation hat im Tiefsing einen Angriff auf in Fahrt befindliche mit Truppen besetzte Autoskolonnen unternommen und mit MG-Feuer einige Kraftwagen in Brand gesetzt. Im Luftkampf sind 5 Jäger vom Gloucester-Typ wurden 4 abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge haben einige Ortschaften in Äthiopien bombardiert, ohne Schäden anzurichten. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

## „Der schlimmste Blügangriff“

„Ein furchterweckendes Schauspiel.“ — „Himmelsgebölge von großem Feuerchein erleuchtet.“

Nach der Ruhe der Weihnachtstage setzten am Freitag die deutschen Veranlassungsschläge auf England wieder mit voller Wucht ein. „Bereits im Laufe des Nachmittags setzten sich“, wie „Stockholms Tidningen“ in einem Londoner Eigenbericht meldet, „deutsche Flugzeuge über der britischen Hauptstadt und kündigt durch erfolgreiche Bombenabwürfe das Ende des Weihnachtstriedens an. Wieder brach ein deutscher Massenangriff über London herein. Das ganze östliche Himmelsgebölge“, so schreibt „Stockholms Tidningen“, „war von grellem Feuerchein erleuchtet. Brandbomben hatten ihr Ziel getroffen. In nächster Folge reichten sich dann Blitze und Detonationen aneinander, die Kunde gaben von deutschen Bombentreffern.“

Selbst das Reutersbüro, das sich noch vor den Festtagen kampfhaft bemühte, den Londonern mit Nachrichten über ein Nachlassen der deutschen Angriffsstrahl als Zeichen der Schwäche neue Hoffnungen zu machen, nach anfänglicher unangeheurer Wucht, mit der der Verlegungsbeschlag am Freitag durchgeführt wurde, aus seiner gewohnten Berichterstattung heraus.

Der Angriff schiene, so meldet die Londoner Agentur, in Anlage und Wirkung der schlimmste „Blügangriff“ zu sein, den die deutsche Luftwaffe bislang gegen England gerichtet habe. Das Licht der Leuchtstrahlen und die fallenden Bomben hätten ein „furchterweckendes Schauspiel“ geboten.

„Fast unaussprechlich“, so heißt es in der Meldung, „flogen die feindlichen Bomber über die Stadt. Aus weit zerstreuten Bezirken kamen die gleichen Berichte von Leucht- und Brandbomben, denen höherliegende Bomben folgten. Die Bomben setzten erhebliche Schäden an und hatten eine Anzahl von Opfern, die in den Gebäuden eingeschlossen wurden, zur Folge.“

Auch amerikanische Berichterhalter melden, daß bei dem Angriff „von ungewöhnlicher Heftigkeit“ die deutschen Blüger fast painlessly über manche jedem Stadteil Londons erschienen seien und Brand- sowie Explosionsbomben geworfen hätten, die schwere Schäden verursachten.

Wie das britische Verteidigungsministerium bekanntgibt, wurden außer auf einen „Punkt“ an der Südküste abgeworfen. Vier Stunden Bombentreffen.

„An Heftigkeit könne dieser deutsche Luftangriff, so schreibt der Londoner Eigenbericht, nur dem „Zweiten Bombardement“ mit den ersten vier Minuten verglichen werden, die deutscherseits seit dem September erfolgt seien.“

„Tagens Nebel“ betont in einem Londoner Eigenbericht, daß mehr Flugzeuge als gewöhnlich über London erschienen seien. Ununterbrochen sei vier Stunden lang der Bombenregen niedergegangen. Das Ziel des deutschen Angriffes sei der östliche Teil Londons gewesen. Der Feuerchein der gewaltigen Brände sei so gewaltig gewesen, daß er Tageshelle verbreitete.

25 000 Räumungsarbeiter eingesetzt.

Das Stockholmer „Afionbladet“ berichtet in einem Londoner Eigenbericht, ganze Kasernen von Brandbomben seien auf London niedergegangen. Wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, wurden wichtige Verkehrsstraßen getroffen und dabei Zugschaden und Autobusse in Brand gesetzt. „Storborgs Vokern“ weiß aus London zu berichten, daß durch eine neuerliche Erhöhung der Zahl der Räumungsarbeiter angeordnet wird, die Spuren der Verberungen durch die Luftangriffe so schnell wie möglich zu beseitigen. Mit den etwa 15 000 neu zum Einsatz gelangenden Räumungsarbeitern berechnete man in London die Gesamtzahl derer, die sich ausschließlich der Räumungsarbeit widmen, auf 25 000.







Der Führer bei Stabschef Luge

Persönliche Glückwünsche zum 50. Geburtstag... Der Führer hatete Stabschef Luge am Vorabend seines 50. Geburtstages einen Besuch auf ihm persönlich sein herzlichsten Glückwünsche zur Vollendung des 50. Lebensjahres auszusprechen.

Ehrenlosh des Heeres überreicht

Ein Morgenröschchen des Müßiggangs der Stabschäfer... Ehrenlosh leitete den Ehrentag des Stabschäfers ein. Gegen Mittag vermaßen sich die Führer der Stabschäfer, die Sappantidelfs und Antidelfs der Obersten Führung...

Generalstabchef von Braunschweig sprach dem Antidelfs mit herzlichsten Worten seinen Dank aus... Der Stabschäfer dankte mit bewegten Worten.

Unter den weiteren zahlreichen erschienenen Gratulationen... Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Diefriech, Reichsminister Dr. Diefriech, Reichsminister Dr. Diefriech...

Direktor Hermann Vob 60 Jahre alt

Glückwünsche des Reichsministers Dr. Goebbels... Der Verwaltungsdirektor der Reichsdruckerei, Hermann Vob, einer der ältesten Parteigenossen in der deutschen Druckerei, beging am 20. Dezember das 60. Geburtstag.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach aus diesem Anlaß... Reichsminister Dr. Goebbels sprach aus diesem Anlaß den Reichsminister Dr. Diefriech seinen besonderen Dank für die seit 1933 im deutschen Rundfunk geleitete dirigierende Tätigkeit aus.

Veränderungen im Propagandaministerium

Reichsminister Dr. Goebbels hat im Einvernehmen... Reichsminister Dr. Goebbels hat im Einvernehmen mit dem Reichspropagandaminister Dr. Diefriech den bisherigen Leiter der Abteilung Ausland, Ministerialrat Dr. Braumüller, aktuelle Sonderaufgaben im Rahmen der Presseabteilung der Reichsregierung unter Beibehaltung seiner Stellung als Abteilungsleiter übertragen.

Italienische Antwort an Churchill

Telegramm des italienischen Parteisekretärs an die Gauleiter... Unter Bezugnahme auf die jüngste, ebeno unvergessene wie bezeichnende Rundfunkansprache Churchills an das italienische Volk hat der Parteisekretär der faschistischen Partei den Gauleitern folgendes Telegramm übermittelt: „Churchills klägliches Unterfangen behältig nachmals, was wir schon immer wußten, daß nämlich die Engländer das neue Italien nicht kennen oder angeblich nicht kennen wollen.“

Zusammenfassung der italienischen Lebensmittel

Die gesamte Regelung der Lebensmittel- und Rohstoffversorgung Italiens wurde einer Verordnung zufolge dem Landwirtschaftsministerium übertragen... Die Lebensmittelversorgung wurde dem Landwirtschaftsministerium übertragen, das mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet wurde.

Einweihung des Führerbüros Cortellazzo

An der Mündung der Piave in das Adriatische Meer wurde in Anwesenheit des Herzogs von Genoa... Einweihung des Führerbüros Cortellazzo eingeweiht, das in den letzten Monaten erbaut wurde und den Namen des Vaters des italienischen Aufstiegs trägt.

Gewerbliche Betriebe für Umfiedler

Meldungsfrist für Umfiedler aus Wohnorten, Gassen und dem Hauptgebäude der 15. Januar... Umfiedler aus Wohnorten, Gassen und dem Hauptgebäude der 15. Januar. Umfiedler aus Wohnorten, Gassen und dem Hauptgebäude der 15. Januar.

Umfiedler, die für den Eintrag im Adressbuch bestimmt sind... Umfiedler, die für den Eintrag im Adressbuch bestimmt sind, müssen bis zum 15. Januar ihren Eintrag im Adressbuch vorlegen.

Englands Verluste im Kampf gegen Italien

Italien hat bisher 705 Feindflugzeuge vernichtet... Der „Messaggero“ veröffentlicht eine Berechnung über die Gesamtverluste an Flugzeugen in den italienisch-englischen Kampfabhandlungen bis einschließlich 28. Dezember.

Da man von den wahrheitsgemäß abgelesenen Flugzeugen ein Viertel als verloren ansehen kann... Da man von den wahrheitsgemäß abgelesenen Flugzeugen ein Viertel als verloren ansehen kann, könnte man mit einem Gesamtverlust des Gegners von 722 Apparaten rechnen.

Guter Rat an Duff Cooper

Mit den Agitationsrednern sollte auch das Publikum mitgenommen werden... Zu der britischen Öffentlichkeit hat es nicht wenig Aufsehen erregt, daß der Beamtenfisch des Informationsministeriums, der eigentlich durch einen besonderen Sportminister eingeschränkt werden sollte, tatsächlich immer größer geworden ist.

Riefige Altiengewinne der Blutokraten

Stuppellose Ausnutzung der Kriegsjunktur in England... Immer noch finden sich im Wirtschaftsteil englischer Zeitungen „Kriegsabschlüsse“ von Gesellschaften, die es verstanden haben, die von den Kriegsheeren herbeigeführte Geldmenge auszunutzen.

Die irischen Häfen

Englands finstere Machenschaften erwecken wachsende Beunruhigung... In irisch-amerikanischen Kreisen findet das Problem der irischen Häfen weiterhin starke Beachtung. So hat sich kürzlich auch der Herausgeber der „Irish American Review“, Maurice Leahy, in einer Diskussion vor dem „Cathedral Open Forum“ in Berkeley über die Frage der irischen Häfen geäußert.

Englands trügerische Hoffnung

Der Mythos von der Allmacht des Goldes zusammengeknüpft... Die Wiederaufnahme der Massenangriffe der deutschen Luftwaffe gegen England sowie Albions immer verzweifeltere Lage werden auch in Italien sorgfältig beobachtet. London, so betont „Popolo di Roma“, habe sich der trügerischen Hoffnung hingegeben, daß die von England selbst nicht eingeleitete Kampagne zu Weindampfen ein Zeichen der Schwäche der deutschen Luftwaffe sei.

Gewaltige Erzlager in Sibirien entdeckt

350 Millionen Tonnen Eisenerz im Gebiet von Zrussk... Die Tafel berichtet, daß bei den in diesem Jahre durchgeführten geologischen Untersuchungen in Sibirien eine Reihe neuer Vorkommen von Eisen- und Mangan-Erzen, Gold, Zinn, Kohle usw. ermittelt worden.

Anhaltende Kälte in Spanien

Die Kälteperiode in Spanien hält weiterhin an... In verschiedenen Gegenden Spaniens wurden Temperaturen zwischen 15 und 20 Grad unter Null gemessen.

Selbstenttarnung der Blutokratie

Im „V. D.“ nimmt Reichsminister Dr. Goebbels zu dem furchtlich in den letzten Tagen erschienenen Roman des Engländers Max Dorell „Selbstenttarnung der Blutokratie“ Stellung... Die britische Blutokratie in ihrem Wesen erkennen wollen, dieses Buch lesen sollte. Ungeachtet der in diesem Buch enthaltenen Freivolität, seines festschnitzigen Humors, seiner aufreißenden Verachtung von Anstand, Sauberkeit des Denkens und Sündens und seiner empörenden Schenkel könnte man es geradezu eine Selbstenttarnung der Blutokratie nennen.

„Auf nach Berlin!“

Ein Film über „Die Hölle von Dänemark“... In England wird, wie „Daily Express“ berichtet, ein Propagandafilm für die englische Presse aufgeführt, der unter dem Titel „Die Hölle von Dänemark“ behandelt ist.

Churchills mißglückte Anbiederung

Die verständnislosen Engländer werden die Italiener als unerbittliche Feinde kennenlernen... Die römische Informationsagentur Atois schreibt u. a.: Es ist interessant, daß auch in den letzten Tagen in England die letzten offiziellen, von englischer Seite an das italienische Volk gerichteten Manifestationen als negativ betrachtet werden.

Die irischen Häfen

Englands finstere Machenschaften erwecken wachsende Beunruhigung... In irisch-amerikanischen Kreisen findet das Problem der irischen Häfen weiterhin starke Beachtung. So hat sich kürzlich auch der Herausgeber der „Irish American Review“, Maurice Leahy, in einer Diskussion vor dem „Cathedral Open Forum“ in Berkeley über die Frage der irischen Häfen geäußert.

Englands trügerische Hoffnung

Der Mythos von der Allmacht des Goldes zusammengeknüpft... Die Wiederaufnahme der Massenangriffe der deutschen Luftwaffe gegen England sowie Albions immer verzweifeltere Lage werden auch in Italien sorgfältig beobachtet. London, so betont „Popolo di Roma“, habe sich der trügerischen Hoffnung hingegeben, daß die von England selbst nicht eingeleitete Kampagne zu Weindampfen ein Zeichen der Schwäche der deutschen Luftwaffe sei.

Landesbibliothek Oldenburg



# Kampf für die Freiheit!

Frohe Siegesgewißheit, — das war es, was alle Weimachtsanführer beehrte, und in gleicher Zuversicht treten wir nun auch in das neue Jahr. Die Parole heißt weiterhin Kampf! „Vor uns steht die Freiheit“, so erklärte der Führer in seiner Ansprache an seine Soldaten und Frontarbeiter, „und damit die Zukunft unseres Volkes; hinter uns liegen bittere Erfahrungen, und in uns lebt der unverrückbare Entschluß, daß aus diesem Krieg ein besseres und schöneres Deutsches Reich erwachsen soll.“ Was geworden in einer langen und harten Leidenszeit, haben wir uns in der nationalsozialistischen Revolution endlich in Frontstellung gegenüber den Plutokraten und Volkverderber!

Darüber, daß die Entscheidung, die in diesem Kampf bereits gefallen ist, kann es nirgends einen Zweifel geben. Als auf den weiten Ebenen im Osten die polnische Armee in wenigen Tagen zusammengebrochen wurde, als in Norwegen fast unter den Geschüssen der britischen Flotte deutsche Soldaten an Land gingen, als auf den blutgetränkten Schlachtfeldern Frankreichs Nationen, die aufs sorgfältigste erdacht und aufs umsichtigste besetzt worden waren, von der deutschen Infanterie und Kolossen unserer Panzerkolonnen überrollt wurden, als unsere Kriegsmarine einen eisernen Blockade ring um England legte und unsere U-Boote und die Kampfschwärme unserer Luftwaffe England von Tag zu Tag immer eindringlicher darüber aufklärten, daß Großbritannien aufgehört hat, eine Insel zu sein, — da ist bereits die Entscheidung über den Ausgang dieses Ringens gefallen. In dieser Stunde ist der ganze Welt sichtbar geworden, daß Deutschland die stärkste Macht Europas ist, dazu berufen, unseren Erbteil von der Ausplünderung durch England zu befreien. Inzwischen mag es den Briten noch gelingen, deutsche Menschen zu töten und hier und da Schäden anzurichten. Für den weiteren Verlauf dieses Krieges sind alle Aktionen dieser Art ohne belang; sie werden weder den Würgergreif der deutschen Wehrmacht abschwächen, noch werden sie die Kraft Englands, die sich längst als unzureichend erwiesen hat, erhöhen.

Mit einem Gefühl tiefer Dankbarkeit nehmen wir an der Schwelle des neuen Jahres von 1940, dem Jahr grandioser deutscher Siege und weltgeschichtlicher Ereignisse, Abschied. Es ist niemand unter uns, der nicht emfindet, daß auf dem Werk und den Waffen des nationalsozialistischen Deutschland der Segen der Vorsehung ruht. Denn das hat es in der Geschichte noch nicht gegeben, daß wohlaufersehene und gut verkündigte Millionenheere in fechtigen von ein paar Tagen oder Wochen niedergeschlagen worden sind! Nannten sich nicht einst die Franzosen die besten Soldaten Europas? Galt nicht vor wenigen Monaten noch die Maginotlinie weithin in der Welt als unüberwindlich? Als dann aber die deutsche Wehrmacht an die Pforten pochte, do ergrittete Frankreich in seinen Fugen, blieb diesem Staat nur eins übrig: die Kapitulation! Wie aber die deutsche Wehrmacht vor zwölf Monaten drohend vor der Maginotlinie stand, so steht heute Deutschlands militärische Kraft an der Küste des Kanals, den Blick fest auf England gerichtet, auf jenes England, das nun zum erstenmal in seiner Geschichte in einem Kampf um Sein und Nichtsein allein im Felde steht, blutend aus allen Wunden.

Während das deutsche Schwert Geschichte schrieb, die Einleitung zu dem Buch der europäischen Freiheit, hat die deutsche Politik kraftvoll mit der Neugestaltung Europas begonnen. Witten im Lärm des Krieges! Warum auch hätten wir warten sollen? Wenn wir uns auch nicht abmühen wollen, die einzelnen Etappen dieses gigantischen Ringens im voraus abzulesen, so ist uns doch das Ende dieses Kampfes absolut gewiß. Am Ende dieses Kampfes steht die triumphale Heimkehr des Führers an der Spitze seiner siegreichen Truppen! Weil wir die Vollstrecker einer geschichtlichen Notwendigkeit sind, darum kennen wir kein Bangen und Zagen, geben wir mutig voran, brechen wir uns Bahn, wo sich uns Hindernisse entgegen türmen. Drei mächtige Nationen mit 250 Millionen Menschen haben sich in diesem Jahr zu einem Weltbündnis zusammengefunden: Deutschland, Italien und Japan. Der Umstand aber, daß die ersten Staaten, die dem Dreimächtepakt von Berlin beigetreten sind, Ungarn, Rumänien und die Slowakei waren, macht deutlich, daß England nunmehr auch das Feld verloren hat, auf dem es in den vergangenen Jahrhunderten so oft wühlte und intrigierte, den in den Krieg zu führen noch in diesem Jahr das heiße Weibchen der britischen Kriegshandlender war. Die Welt wendet sich von England ab, weil sie des Haders müde geworden ist, weil sie arbeiten will. Die erste Voraussetzung dafür aber ist die Ausschaltung Englands, die Niederwerfung jener Macht, die als Anführer der Zwietracht des Kontinents es geradezu als ein Grundgesetz ihrer Politik betrachtet hat, die Anruhe in Europa zu schieben.

In Treue zu Führer und Volk sind in den entscheidenden Kampfjahren des Jahres 1940 unsere Soldaten zum Angriff angetreten. Unerschrocken sind sie vorangestritten, und viele von ihnen haben das Höchste geopfert, was sie einlegen konnten: ihr Leben. So gedenken wir denn an der Jahreswende auch der Gefallenen und ihrer Angehörigen. Das Vermächtnis der Helden, die für Deutschland gestorben sind, soll in uns allen lebendig bleiben und uns mahnen, uns rüchastlos für Deutschland und den Führer einzusetzen, sei es als Waffenträger der Nation oder im Wertigkeit der Arbeit. Den tragischen Weg des deutschen Soldaten hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, in seiner Weimachtsansprache die Heimat genannt. Fest um den Führer gekettet, fest in diesem Kampf front und Heimat zusammen, sei es befehlet von dem Willen zum Sieg, beide unerschütterlich in ihrer Kraft, beide ausgehört der Gefahr, beide groß in der Gefahr.

In diesen Tagen treten wir ein in das Jahr 1941. Überzeugt davon, daß England weder durch Verbrennen noch durch Ullgen an dem etwas zu ändern vermag, was die deutschen Waffen und die Genialität der Politik Adolf Hitlers geschaffen haben. Die Aufgabe, die uns nach Adolf Hitlers gefallenen haben. Die Aufgabe, die uns nach den gewaltigen Siegen in Norwegen, Holland, Bei-

gien und Frankreich noch obliegt, ist die, England selbst die Erkenntnis einzubrammen, daß die britischen Plutokraten das Spiel verloren haben, daß Europa sich frei gemacht hat von England und daß England fortan in Europa nichts mehr zu bestimmen und nichts mehr zu suchen hat! Und eines hat uns das Jahr 1940 noch dargeboten, die Front durch ihren Kampf und die Heimat durch ihre Haltung und ihre Arbeit, nämlich, daß Deutschland der Freiheit würdig ist!

## Der Gauleiter zum Neuen Jahr

Unser Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röver erläßt zum neuen Jahr 1941 an die Soldaten und an die Bevölkerung im Nordseegau Weser-Ems nachfolgenden Aufruf:

### Soldaten! Männer und Frauen des Gauweser-Ems!

Das zweite Jahr des Ringens um die Gestaltung des Großdeutschen Reiches germanischer Nation geht zu Ende. Mit beispiellosem Mut und Einsatz haben unsere Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht im Felde, auf den Meeren und in der Luft den Feind geschlagen. Wir gedenken in Ehrfurcht der Kameraden, die ihr Leben außerhalb der Grenzen und in der Heimat ließen, unsere Anteilnahme gilt denen, die in holzer Trauer den Verlust eines lieben Angehörigen tragen. Ihr Selbentum und ihre Opferbereitschaft sind Sinnbild deutscher Tapferkeit. Sie geben uns die unerlöschliche Gewißheit, daß der weitere Kampf, in dessen Schlupfphase wir eingetreten sind, uns den endgültigen Sieg bringen wird.

Neben der siegreichen deutschen Wehrmacht steht die arbeitende Heimat, die voll Stolz auf ihre Soldaten blickt. Jeder Soldat weiß aber auch, daß er sich bedingungslos auf sie verlassen kann. Alle umschließt das starke Band der unlässbaren Kameradschaft.

Wir treten ein in das neue Jahr 1941. Ich möchte in dieser Stunde Gelegenheit nehmen, allen Männern und Frauen des Gauweser-Ems, wo sie auch stehen, für die im Dienste des nationalsozialistischen Großdeutschland geleistete Arbeit und gebrachteten Opfer Dank und Anerkennung auszusprechen. Noch wissen wir nicht, wann der Führer den Endkampf begehren wird. Aber wir wissen, daß dieser Kampf zum Siege führt. Wir wollen dem Führer aus neue unser gläubiges Vertrauen schenken und ihm geloben, daß wir niemals in unserer Pflichterfüllung wandern werden. In diesem Sinne grüße ich alle und wünsche jedem Einzelnen ein glückliches neues Jahr.

Euer Gauleiter  
Carl Röver.

## Aus Nah und Fern

Elsfleth, den 31. Dezember 1940  
Tages-Zeiger  
Hochwasser:  
4 09 Uhr — 16.40 Uhr

## DENKT an die VERDUNKELUNG!

### Beginn und Ende der Verdunkelung!

Sonnen-Untergang Dienstag 17.20 Uhr  
Sonnen-Aufgang Mittwoch 9.41 Uhr  
Sonnen-Untergang Mittwoch 17.21 Uhr  
Sonnen-Aufgang Donnerstag 9.41 Uhr  
Sonnen-Untergang Donnerstag 17.22 Uhr  
Sonnen-Aufgang Freitag 9.41 Uhr  
Sonnen-Untergang Freitag 17.23 Uhr  
Sonnen-Aufgang Sonnabend 9.41 Uhr

Weihnachtsbeihilfen für die Kinder von Einberufenen. Wie im vorigen Jahr werden gemäß einem Erlass des Reichsinnenministeriums und des Reichsfinanzministeriums auch diesmal allen Kindern von Einberufenen Weihnachtszuwendungen gewährt. Berechtig sind alle Kinder, die nach dem 23. Dezember 1933 geboren sind. Für jedes Kind wird der Familienunterhalt im Dezember um acht Mark erhöht, wenn Familienunterhalt und etwaige Wirtschaftshilfe ohne Kinderzuschläge zusammen nicht über 300 RM betragen. Auch soweit die Angehörigen keinen Familienunterhalt beziehen, können sie auf Antrag die Weihnachtszuwendung in Höhe von acht Mark je Kind erhalten, wenn ihr monatliches Einkommen 300 RM nicht übersteigt. Der Antrag muß bis spätestens 31. Januar 1941 gestellt werden. Der Personenkreis der Empfänger ist gegenüber dem Vorjahre noch wesentlich erweitert worden. So werden den zur Wehrmacht Einberufenen die Einberufenen des Reichsarbeitsdienstes, des Luftschutzbundes, des Roten Kreuzes und der Waffen-SS sowie einige weitere Personengruppen gleichgestellt.

\* „Für die Raß“. Nachdem August Hinrichs' „Raß um Jolanthe“ und „Wenn der Hahn kräht“ mit großem Erfolg verfilmt wurden, darf es nicht wundernehmen, wenn jetzt auch das Volkshild „Für die Raß“ den Grundriss zu einem Film gab. August Hinrichs hat selbst an dem Drehbuch mitgearbeitet. „Für die Raß“ ist ein Film geworden, der wiederum die pralle Fülle echten Lebens enthält und uns mit seinen berben Schwächen und mit den ungebundenen Empfindungen natürlicher Menschen erfreut und erheitert.

\* Deutschlands älteste Bibel in Wangerooge. Bei einem Erbhofbauer in Schönbohm bei Br.-Holland (Ostpreußen) wurde vor einiger Zeit eine 1610 in Wittenberg gedruckte Bilderbibel gefunden. Nun ist auf der Insel Wangerooge eine noch ältere Bibel gefunden worden, die aus dem Jahre 1607 stammt. Die Titelseite lautet u. a.: Bilder-Biblia. — Die ganze heilige Schrift in Deutsch — von Dr. Martin Luther, Wittenberg. In Verlegung Joharitz Schürers und seiner Consorten Anno 1607. — Die Bibel ist 38 mal 25 Ztm. groß, 10 Ztm. dick und hat 600 Seiten und dürfte wohl die älteste Bibel in ganz Deutschland sein.

\* Leer. Wegen Betrages in Lateinisch mit schwerer Urkundenfälschung hatte sich ein 62 Jahre alter Einwohner aus Stiefelskampfen vor dem Amtsgericht in Leer zu verantworten. Der Angeklagte, der bereits 20 Jahre lang die Eisenbahn zwischen Neermoor und Emden benutzt, ist

gehandigt, in den Monaten September und Oktober dieses Jahres die Reichsbahn dadurch geschädigt zu haben, daß er seine Eisenbahn-Wochenkarte fälschte. Zwei Tage hat er nur auf die gefälschte Karte gefahren, dann erteilte ihn sein Gericht. Er entschuldigt sich damit, damals kein Geld gehabt zu haben, wofür der Amtsrichter selbstverständlich kein Verständnis zeigte. Das Gericht erteilte den alten Mann entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts zu der gefälligen Mindeststrafe von 3 Monaten. — Wegen Diebstahls hatte sich ein 18jähriger Mann aus Heisebde zu verantworten, der erst kürzlich vom Jugendgericht wegen desselben Vergehens eine Verurteilung erhalten hatte. Der junge Mann betrat am 30. August d. J. in Aurich ein Zigarettengeschäft und mißte einen günstigen Augenblick aus, um aus der Vadenkaffe 29 RM zu stehlen. Außerdem ließ er noch etliche Zigaretten mitgehen. Das Gericht verurteilte den Dieb zu 50 RM Geldstrafe evtl. 10 Tage Gefängnis.

\* Papenburg. Wegen Fügung eines Bekehrungs hatte sich ein Kraftfahrzeughändler in Papenburg vor dem Strafgericht zu verantworten. Er hatte aus einem nichtigen Grunde zwei Bekehrlinge aus der Werkstatt verprügelt und dabei einem derartige Schläge versetzt, daß blutunterlaufene Stellen am Körper sichtbar wurden. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten, das Gericht ließ jedoch noch einmal Milde walten und verurteilte den Angeklagten zu 100 RM Geldstrafe.

### Kirchliche Nachrichten

Silvester  
17 Uhr: Gottesdienst (Plattdeutsch) Pastor Dannemann  
Neujahr  
10 Uhr: Gottesdienst  
Hilfsprediger Müllberg  
Habe Fernsprechanruf

# 276

erhalten.  
J. Bergmann,  
Damen- u. Herren-Friseur-Salon  
Die nächste Nummer  
erscheint Sonnabend

**Geschäftsbücher**  
Große Auswahl! Billigste Preise!  
**H. Bergmann,**  
Schreibwarenhaus

**Zwei möbl. Zimmer**  
für eine Hamburger Familie  
baldbmöglichst gesucht.  
Schroder, Monteur,  
Steinstraße 17

Unserer verehrten Kundschaft und allen Bekannten  
zum Jahreswechsel herzliche Grüße!  
**Malermeister Friedrich Beye und Familie**  
z. Zt. Soldat  
Elsfleth, Peterstrasse 21

Allen werten Leserinnen und Lesern,  
Geschäftsfreunden, Mitarbeitern  
und Bekannten zum Jahreswechsel  
**die besten Wünsche!**  
Geschäftsstelle der „Nachrichten  
für Stadt Elsleth und Umgebung“

**Wilhelm Stielmann**  
Eisen - Schrott - Metalle  
Bremen, Duckwitzstraße 1, Sammelnummer 51947

**Geislers Hotel**  
Silvester: TANZ  
Neujahrstag ab 16 Uhr: TANZ

**Tivoli-Lichtspiele**  
Mittwoch und Donnerstag, 19 Uhr  
**Für die Raß**  
Ein Terra-Film mit Lina Carstens, Hilde Janßen,  
Carsta Löb, Eouard von Winterstein, Axel Monje,  
Ernst Waldow, Rudolf Platte, Paul Westemeier,  
Frits Hoops  
Nach „Raß um Jolanthe“ und „Wenn der Hahn kräht“  
ein neuer August-Hinrichs-Film. Drei Stunden Lachen!  
Beiprogramm: **Die Deutsche Wochenschau und Albanien**